

KGA Mariengrund
Südostallee 2

12437 Berlin

27. Oktober 2003

Senat von Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Herrn Senator Peter Strieder
Württembergische Str. 6

10707 Berlin

Geplante Aufhebung des Bestandsschutzes für die
Kleingartenanlage „Mariengrund“ in 2004

Sehr geehrter Herr Strieder,

bezugnehmend auf einen Artikel in der Verbandszeitschrift „Berliner Gartenfreund“ Nr. 8/2003 haben die Unterzeichner mit Entsetzen feststellen müssen, dass die KGA „Mariengrund“ laut Entwurf des Kleingartenentwicklungsplanes als einzige in Treptow-Köpenick den Bestandsschutz im Jahr 2004 verlieren soll. In diesem (leider erst jetzt aus dem Internet geladenen Entwurf vom 16.10.2001) ist als Begründung die „Eigentumsstrategie“ des Senats angeführt. Dies bedeutet ja wohl die Auflösung der Kleingartenanlage und die „Vermarktung“ der Flächen an potentielle Eigenheimbauer.

In unserer fast 90-jährigen Anlage, in der sich seit mehreren Generationen eine gewachsene soziale, ja familiäre Struktur entwickeln konnte, haben wir 82 Pächter. Unsere Pächter stammen aus sozial sehr unterschiedlichen Schichten, es sind u. a. viele Familien mit kleinen Kindern sowie auch viele Seniorinnen und Senioren. In der Lebensplanung der meisten Pächter spielt der Aufenthalt und die Arbeit im Kleingarten eine wichtige Rolle. So wurden teilweise erhebliche finanzielle Mittel unter persönlichen Opfern aufgewandt um sowohl alte Lauben zu erneuern, die Bepflanzung entsprechend der Kleingartenordnung zu gestalten sowie die eigene Wasserversorgung und umweltgerechte Abwasserbehandlung zu realisieren.

Ein Abschied von ihren Gärten wäre für viele Pächter und ihre Familien ein tiefer sozialer Einschnitt in ihrem Leben. Gerade ältere und sozial schwächer gestellte Gartenfreunde hätten keine Chance und auch oft nicht die Kraft und die finanzielle Basis für einen Neubeginn. In vielen Jahren geschaffene Werte, langjährig gewachsene Pflanzenkulturen und Obstbäume dürfen nicht der Planierdrau geopfert werden!!

Auch wenn von verschiedenen Seiten, so vom „Bezirksverband der Gartenfreunde“ mit dem Argument getröstet wird, dass Auslauf des Bestandsschutzes nicht den sofortigen Räumungsbefehl bedeute und sogar noch in diesem Jahr Parzellen neu verpachtet wurden – wir brauchen Sicherheit für einen langen Zeitraum in der Zukunft.

Wie oben dargelegt, ist die KGA „Mariengrund“ eine kleine Anlage. Wir halten es daher, aber auch aus prinzipiellen Erwägungen nicht für angebracht, durch öffentliche Demonstrationen, vielleicht sogar unter Inkaufnahme von Straßensperrungen, auf unser Anliegen aufmerksam

zu machen. Die beiliegenden Fotoseiten sollen Sie jedoch eindringlich über die Stimmung in der Anlage sowie über das kleingärtnerische Leben bildhaft informieren.

Wenn überhaupt eine Erweiterung von Vorratsflächen für individuellen Wohnungsbau erforderlich ist, so schlagen wir als sozial verträgliche Variante die Erschließung brach liegender Flächen, wie die Flurstücke am Britzer Verbindungskanal vor, welche ehemals Grenzabschnitt der DDR waren und gegenwärtig weder als Grünanlage noch anders genutzt werden. Insgesamt bezweifeln wir jedoch die generelle Notwendigkeit der weiteren Vernichtung von Kleingartenland. Leerstehende Eigentumswohnungen auf der Stralauer Halbinsel und die sang- und klanglose Flucht des Senats aus dem Projekt „Wasserstadt Spandau“ sind doch wohl deutliche Signale genug. Die angestrebte expandierende Vermarktung von Flächen auf Kosten der Menschen- das ist eine schlechte Hauptstadtpolitik!

Die Unterzeichner fordern Sie deshalb auf, sich im Senat und gegenüber dem Abgeordnetenhaus dafür einzusetzen, dass im endgültigen Kleingartenentwicklungsplan auch für unsere Anlage der Bestandsschutz zumindest bis 2010, möglichst noch darüber hinaus, festgeschrieben wird. Wir bitten Sie hiermit weiterhin um eine Information über den gegenwärtigen Stand der Arbeit am Kleingartenentwicklungsplan sowie die weiteren Etappen bis zur Beschlussfassung.

Im Namen der Unterzeichner
mit freundlichen Grüßen
KGA Mariengrund, im Auftrag des Vorstands

Dörte Eibner

Anlagen:

- 6 Unterschriftenlisten in Kopie
- Fotos vom Protest der Pächter sowie vom Leben in der Anlage